

<b>Zeitschrift:</b>	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
<b>Band:</b>	109 (1983)
<b>Heft:</b>	35
<b>Rubrik:</b>	Max Rüegers buntes Wochenblatt : die Seite für Herz, Gemüt und Verstand

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Sinspruch der Woche**

*Keine weiss:  
blibts so heiss?  
Oder chunt ächt Froscht  
Aends Augoscht?*

Witziger Meteorologe

# Max Rüegers Buntes Wochenblatt

Die Seite  
für Herz, Gemüt  
und Verstand

## Unser Kommentar **Freundschaftlich zitiert**

Viele Leser sind auch Hörer. Hörer der «Regenbogenpresse-Schau», die jeweils am Freitag in der Sendung «Guete Morge» auf Radio DRS I ausgestrahlt wird.

Das Bunte Wochenblatt hat sich entschlossen, der Regenbogenpresse-Schau exklusiv Informationen zu liefern – und zum andern Neugkeiten weiterzugeben.

Genau so wird künftig die Redaktion der «Regenbogenpresse-Schau» dem Bunten Wochenblatt kollegiale Exklusivitäten anbieten.

Zum Beispiel heute:

Im September sind sie drei Jahre verheiratet – der beliebte Schweizer Fernseh-Spassmacher Kurt Felix und die genauso umschwärzte Sängerin Paola.

Aber erst jetzt macht das Paar verspätete Flitterwochen in den Walliser Bergen. In der Frische der Höhenluft, wenn die Sonne über die Berggipfel steigt, brechen die beiden zu langen Wanderungen auf.

Hand in Hand ziehen sie durch die unberührte Natur, fernab von lauten Touristen, bis sie gegen Abend die nächste Berghütte erreichen, es sich in der rustikalen Einsamkeit gemütlich machen, um am nächsten Morgen wieder die Wanderstiefel zu schnüren und zur nächsten Etappe zu starten.

Paola und Kurt Felix sind verliebt wie an ihrem Hochzeitstag, doch Freunde in St.Gallen, wo das Haus des Paares leersteht, haben überrascht eine Veränderung bemerkt.

Paola habe in letzter Zeit etwas abgespannt ausgesehen, meinen sie, und Kurt Felix habe sich besonders besorgt um sie gekümmert. So fragt man sich im Bekanntenkreis offen, ob Paola bald ein Baby erwarten.

«Paola freut sich ganz besonders auf den jetzigen Urlaub», berichtet eine Freundin, «sie wünsche sich vollkommene Ruhe mit ihrem Kurt.» Und aus der Umgebung des Paares verlautete, die zierliche Sängerin habe kurz vor dem Aufbruch in die Berge noch ihren Arzt aufgesucht ...»

Soweit die Meldung, die das BW exklusiv zitierten darf.

Die Adresse des Arztes bleibt geheim. Er ist ja auch an sein Geheimnis gebunden.

Immerhin:

Falls etwas geschieht, was geschehen könnte: Paola und Kurt Felix werden das BW informieren.

Die Redaktion des Bunten Wochenblattes hat sich die Exklusivität eines eventuellen ersten Baby-Schreis gesichert.

Paola und Kurt wissen, was sie uns zu verdanken haben.

Und danken es uns.

Danke.



## Der neue BW-Wochenroman: *Slobodan*

Von Jean-Jacques Binzer

I

Slobodan.  
Ein Name, der kein Begriff war.  
Slobodan.  
Ein Name, der ein Begriff wird.  
Slobodan.  
Die schillernde Welt des Spitzfußballs.  
Slobodan.  
Ein junger Mensch, dem das Schicksal den Weg von drüben nach hier ebnete.  
Slobodan.  
Ja, Slobodan.  
Die Westkurve tobte. Die Gastmannschaft hatte eben das Führungstor geschossen.  
Slobodan.  
Über dem Stadion zogen sich dunkle Gewitterwolken zusammen.  
Slobodan.  
Er flankte zum vierten Mal präzis in den Strafraum – Kenner sagten, das wäre eine «Banane-Flanke» gewesen.  
Slobodan.  
Aber niemand war da, den Ball so zu verwerten, wie Slobodan sich das gedacht hatte.

Die Westkurve war außer sich, sie pfiff und forderte den Rücktritt des Trainers. Slobodan.  
Links dribbelte er sich durch, noch zwei Minuten waren zu spielen, die Verteidiger des Gegners erwarteten einen Pass.  
Aber der Pass kam nicht.  
Slobodan.  
Er nahm Anlauf.  
Er vergass alles um ihn herum.  
Er schoss.  
Tor.  
Schlusspfiff.  
Slobodan.  
Der Punktegewinn war, wie man sagte, sichergestellt.  
Slobodan.  
Die Lokalpresse wollte vieles wissen – er sagte nichts. Der Trainer gab sich zugeknöpft, die Mannschaftsleitung versteckte sich hinter dem Trainer.  
Slobodan.  
So beginnt unsere Geschichte.  
Sie beginnt mit einem Tor, das erhofft – aber nicht erwartet wurde. Ein Tor, das

die Mannschaft aus den verdammten unteren Regionen hätte hinaufführen sollen.

Was heißt da «untere Regionen»?

Slobodan.

Er wurde zum vergötterten Idol der Kleinstadt. Die Kleinstadt: eine Kirche, eine Wohnstrasse, und eben der Club. Da redete jeder mit jedem – und alle mit allen. Und Slobodan war das Thema seit Monaten.

Soll man den holen und nehmen?

Soll man den nehmen und bezahlen? Slobodan hatte eine hübsche Frau. Eine Frau, die in der Stadt mithalf, wo es mitzuholen galt.

Eine Frau, die ihrem Mann zur Seite stand.

Slobodan.

Dann kam das Mittwochs-Training. Die Hitze war drückend.

Slobodan. (Fortsetzung folgt)